

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia, Das ist Die gantze Heilige Schrifft Verteutsch

Luther, Martin

Tubing., 1630

Cap. VI.

[urn:nbn:de:bsz:31-109591](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109591)

zum Todt hinunter / ihre
gänge erlangen die Hölle.
Sie gehet nicht strads auß
dem wege des lebens / vn-
stätt sind ihre Tritte / das sie
nit weiß wo sie gehet. So
gehordet mir nun meine
kinder / vnd weidhet nit von
der rede meines mundes.
Laß deine wege ferne von
ihz fern / vnd nahe nit zur
thür ihres hauses. Daß du
nicht den Fremdben gekess
deine Ehre / vnd deine Jar-
den Grausamen. Dß sich nit
fremde von deinem vermö-
gen / sättigen / vnd dein ar-
beit nit sey in eins andern
haug. Vnd müßest hernach
frustigen / wenn du dein leib
vnd gut verzeret hast. Wñ
sprechen: Als wie hab ich
die zucht geschaffet / vnd mein
herz die straff verschmachtet
Vnd hab nit gehordet der
stimme meiner lehrer / vnd
mein ohre nit geneiget zu
denen die mich lehren.
Ich bin schier in all vnglück
kommen / für allen Leuten
vnd allem Volk. Lrinde
wässer auß deiner Gruben /
vñ Rüsse auß deinem brun-
nen. Laß deine Brunnen her-
auß kießen / vnd die was-
ser bädte auß die gassen. Ha-
be du aber sie alleine / vnd
kein fremder mit dir. Dein
Börn sey gesegnet / vnd
freue dich des Weibs de-
iner jugend. Sie ist lieblich
wie ein Hinde / vnd holdse-
lig wie ein Rehe / laß dich
ihre liebe allzeit settigen /
vnd ergehe dich allwege in
ihrer liebe. Mein kind / so
warumb mist du dich an
der Fremdben ergengen /

vnd hergest dich mit ei-
ner andern / Denn jeden-
mans Wege sind strads
für dem Herren / vnd er
misset gleich alle ire gänge
2 Die Missethat des Gottlos-
sen wirdt ihn fahen / vnd
wird mit dem Strid seiner
Sünde gehalten werden.
3 Er wirdt sterben / das er
sich nicht will ziehen las-
sen / vnd vmb seiner grossen
Lorheit wissen wirds ihm
nicht wol gehen.

Cap. VI. Von Bürgschafft,
Faulheit, Geschmärtzerel,
vnd Ehebruch.

1 Mein kind / Wirft du
Mürge für deinen Nach-
sten / vnd hast deine hand
bes einem Fremdben ver-
häftet. So bist du ver-
knüpff mit der rede deines
mundes / vnd gefangen mit
den reden deines mundes.
3 So thu doch / mein kind /
also / vnd errette dich / denn
du bist deinem Nachsten in
die Hände kommen / esse
drange vnd treibe deinen
4 Nachsten. Laß deine augen
nicht schlaffen / noch deine
augen lide schlummern. Er-
rette dich wie ein Rehe von
der hand / vnd wie ein Vo-
gel auß der hand des Vog-
lers. Gehe hin zur Amei-
sen du Fauler / sibe ihre
weise an / vnd lerne. Ob sie
wol keinen Fürsten / noch
Hauptmann / noch Herrn hat.
8 Bereitet sie doch ir Brot im
Sommer / vnd samlet ihre
3 freise in der Endt. Wie
lange ligest du Fauler /
Wenn wilt du auffsehen
10 von deinem Schlaf / Ja
schlaf

schlaf noch ein wenig /
 schlummer ein wenig / schla-
 che die hände inn einander
 ein wenig / daß du schlaf-
 fest. So wird dich das Ar- 1
 mit über eilen wie ein fuch-
 gänger / vñnd der mangel
 wie ein gewarnter Mann.
 Ein toter Mensch ein 12
 schädlicher Mann / gehet
 mit verkehrtem Munde.
 Winket mit augen / deutet 13
 mit züssen / zeuget mit sin-
 gern. Tradtet allezeit tö- 14
 ses vñd verkehrtes in sei-
 nem Herzen / vñnd richtet
 haber an. Darumb wird 15
 ihm plötzlich sein vnfall
 kommen / vñnd wird schnell
 zuboden werden / daß sei-
 ne hüffe da seyn wird. Dise 16
 sechs stück hasset der Herr /
 vñ am liebsten hater einen
 grenel. Hohe Augen / falsche 17
 Zungen / Hände / die vn-
 schuldig Blut vergiesen.
 Herze das mit bösen Lü- 18
 den umgähet / züsse die
 behend sind schaden zu
 thun. Falscher Zeuge / der 19
 frech lügen redet / vñnd der
 Hader zwisben Brüdern
 anricht. Mein Kind / bewa- 20
 re die Gebott deines Vaters
 vñnd las nicht fahren
 das Gesetz deiner Mutter.
 Binde sie zusammen auff 21
 dein Herz allwege / vñnd
 henge sie an deinen Hals.
 Wenn du gehst / daß sie 22
 dich geleiten / wenn du dich
 legest / daß sie dich bewah-
 ren. Wenn du aufwadehst
 daß sie dein Gespräche
 seyen. Denn das Gebott 23
 ist eine bandte / vñnd das
 Gesetz ein liedt / vñnd die
 Straffe der Zucht ist ein

24 Weg des Lebens. Auf daß
 du bewahret werdehst für
 für dem bösen Weibe / für
 der glatten Zungen der
 Fremden. Laß dich ihre
 Sädne nicht gelüsten inn
 deinem Herzen / vñnd ver-
 sache dich nicht an ihren
 Augenlieden. Denn eine
 Hure bringet einen vmb
 Brot / Aber ein Eheweib
 27 fähret das edle leben. Kaw
 auch jemand ein Geuer im
 Bösem behalten / daß seine
 Kleider nicht trennen.
 28 Wie sollt jemand auff Kos-
 len gehen / daß seine Füße
 nicht verbrannt würden.
 29 Also gehets wer zu seines
 Nächsten Weib gehet / Es
 bleibt keiner vngestrafft
 30 der sie beröhret. Es ist ein
 Dieb ni so gross schmach
 ob er stihlet / seine Seele
 zu setzigen / weil ihn huno-
 31 gert. Vñnd ob er beziffen
 wird / gibt ers siebenfältig
 wider / vñnd legt dar auß.
 32 Gut in seinem Hause. Aber
 der mit einem Weib die
 Ehe bricht / der ist ein Narr
 der bringt sein leben ins
 33 verderben. Dazu trifft ihn
 plage vñnd schande / vñnd
 seine Schande wird nicht
 aufgetilget. Denn der
 34 grimme des Manns eifert
 vñnd schonet nicht zur zeit
 der Rache. Vñnd sühret kein
 35 person an / die da verschö-
 ne / vñnd nimmet nicht an /
 ob du viel sünden mo-
 test.

Cap. v. II. Von Lob der Weis-
 heit vñd Schande, vñd Schan-
 den der Hurerey.

p p ij Mein